

Leffen Licht durch einen Windstoß verlöscht war, erbot sich, die Trabanten herbeizuholen, — der König aber, der schon an der Thüre des großen Saals stand, versetzte mit fester Stimme: «Da geblieben! folget mir, ich will hinein. Und du, Kastellan, öffne schnell!» Er stieß mit dem Fuße gegen die Thüre, und wie ein Kanonenschlag hallte es von den Gewölben wieder. Der Kastellan zitterte dergestalt, daß er den Schlüssel nicht in das Schloß bringen konnte. — «Ein alter Soldat und zittern!» sagte Carl, mitleidig die Achseln zuckend: «Graf Brahe, machen Sie uns die Thüre auf.» — Der Graf trat einen Schritt zurück und betheuerte, daß er gehorchen würde, wenn ihm seiner Majestät befohlen, gegen eine dänische oder deutsche Batterie ganz allein zu marschiren, daß er sich aber nicht gegen den Teufel und seine Gefellen wage. Da riß der König den Schlüssel aus der Hand des Kastellans, sagte mit verächtlicher Stimme: «Ich sehe wohl, daß dieses mich allein angeht;» und ehe man ihn zurückhalten konnte, hatte er die Thüren aufgeschlossen und war in den Saal getreten, mit den Worten: «In Gottes Namen denn.» Seine drei Begleiter, von der Neugierde getrieben, (?) die stärker ist als die Furcht, oder beschämt durch den Muth ihres Königs, gingen ihm nach. Der große Saal war von unendlich vielen Fackeln erhellt. Eine schwarze Tapete war an die Stelle der ehemals farbigen gewirkten getreten. Längs den Mauern hingen in gewöhnlicher Ordnung die Siegestrophäen des Reichs: deutsche, dänische und moskowitzsche Fahnen.

(Schluß folgt.)

**Charade.**

Wie nennst Du sie, die Dich begleiten.  
Dich Sterblichen durch die Natur?  
Die Erste nur ist Maß der Zweiten,  
Die Zweite Maß der Ersten nur.  
Die Erste, immer in Bewegung,

Kommt und entfliehet auch zugleich;  
Die Zweite, starr und ohne Regung,  
Umfaßt das ganze Körperreich.  
Die Erste, die Dir stets entschwindet,  
Besieget waffenlos die Welt:  
Indeß die Zweite fest dich bindet  
Und deinen Geist gefangen hält.  
Du fühlst durch die Erste linder  
Den tiefen Schmerz, die höchste Noth,  
Und dennoch führt sie ihre Kinder  
Mit Mörderhänden in den Tod.  
Wohin Dein Auge sich auch wendet,  
Du wirst die Zweite nie gewahr;  
Nur wo des Daseins Kette endet,  
Stellt sie dem innern Blick sich dar.  
Von beiden bist du eingeschlossen,  
Entfliehst der und jener nie;  
Nur Er, von dem sie ausgestossen,  
Erhebt sich ewig über sie.  
Das Ganze ist ein Theil des Pfades,  
Auf dem die Menschheit langsam geht;  
Ein Schwung des allgewalt'gen Rades,  
Das unaufhaltsam rasch sich dreht.  
Wenn es entschwinden, zeigt der Meister  
Im Bild es wieder Deinem Blick;  
Doch bringt der kräftigste der Geister  
Es nie und nimmermehr zurück.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch und Brod-Preise.**

In Winnenden.	
Kernen 1 Schf.	9 fl. 36 fr. 9 fl. 16 fr. 9 fl. 4 fr.
Roggen —	fl. fr. fl. fr. fl. fr.
Dinkel —	4 fl. 30 fr. 4 fl. 24 fr. 4 fl. 12 fr.
Gersten —	4 fl. 48 fr. fl. fr. fl. fr.
Haber —	5 fl. fr. 4 fl. 32 fr. 4 fl. 8 fr.
Erbfen 1 Gr.	1 fl. 20 fr. fl. fr. fl. fr.
Linfen —	1 fl. 20 fr. fl. fr. fl. fr.
Wicken —	fl. 52 fr. fl. 48 fr. fl. 44 fr.
In Schorndorf.	
Kernen —	12 fl. fr. 10 fl. 8 fr. — —
Dinkel —	4 fl. 30 fr. fl. fr. — —
Gersten —	8 fl. fr. fl. fr. — —
Haber —	4 fl. 36 fr. fl. fr. — —
Erbfen 1 Gr.	1 fl. 12 fr. fl. fr. — —
Kernenbrod 8 Pfd.	16 fr. — —
1 Kreuzer Weiz soll wägen	10 Pfd.
Schweinefleisch abgezogenes 1 Pfd.	7 fr.
Ditto ganzes . . . . . 1 — . . . . .	8 fr.
Dachfleisch . . . . . 1 — . . . . .	8 fr.
Hindfleisch . . . . . 1 — . . . . .	7 fr.
Kalbsteisch . . . . . 1 — . . . . .	7 fr.

Auflösung der Charade in No. 27.  
Schlachtfeld.

Das Intelligenzblatt erscheint jeden Dienstag. Preis 1 fl. 30 fr. für das Jahr, vierteljährig 24 fr. Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

**Intelligenzblatt**

Gewinnliche und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Weilheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag.

No. 33.

16. August 1836.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf. [Schulden-Liquidation.] Gegen Jg. Jakob Mupperle Hafner von Hösleinwarth, ist der Gant rechtskräftig erkannt, und zur Liquidation der Schulden Tagfahrt auf Samstag den 10. September l. J. bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen des Mupperle werden daher aufgefordert, an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Hösleinwarth entweder persönlich oder durch rechtsgültig Bevollmächtigte zu erscheinen ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich so wie über den Verkauf der Masse theile zu erklären oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzuthun. Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse-Behandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird

am Schluß der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 8. August 1836.

Für den Oberamtsrichter:  
Hartmeyer, G. A.

Pfahlbronn. Es liegen 500 fl. von einer Pflegschaft gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen parat.

Waisengericht.

**Privat-Anzeigen.**

Schorndorf. Färber Daiber hat dasjenige Logie, welches bisher sein Bruder bewohnte, auf Martini hinzuleihen.

Beutelsbach. [Geld auszuleihen.] Der Unterzeichnete hat 400 fl. pflegschaftliche Gelder in Posten zu 100 fl. — 200 fl. gegen gerichtliche 2fache Versicherung auszuleihen.

Major Ringler.

Schorndorf. Unter Beziehung auf die oberamtliche Bekanntmachung in der letzten Nummer dieses Blatts, das Mutterform betreffend, werden die löblichen Schultheissenämter gebeten, ihren Bürgern bekannt zu machen, daß ich solches pr. Pfund zu 24 fr. kaufe.

Apotheker Buhl.

Baach Schultheißerei Nischsch. [Rüble-Verkauf.] Unterzeichneter ist Willens seinen

käftigen Antheil an der Mühle in Baach zu verkaufen. Die ganze Mühle hat zwei Mahl- und einen Gerbgang; letzterer geht im Trillis und ist alles in gutem Zustand. Dieselbe hat den Vortheil, daß das Wasser im Winter wegen eines unweit der Mühle in den Mühlbach laufenden Brunnens, nie ganz zufriert, auch es an Mahlkunden nie mangelt. Sie wird am

Montag den 5. Sept. d. J.

auf dem Rathszimmer in Nischschieß in öffentlichen Aufstreich kommen, wozu die Liebhaber eingeladen, einstweilen aber die Gegenstände eingesehen und ein Ankauf geschlossen werden kann.

Den 8. August 1836.

Mühle-Inhaber,  
Friedrich Keller.

Pfahlbronn. Georg Hinderer, Bauer in Hölzli ist gesonnen am 24. August d. J. aus freier Hand, Stückweise oder im Ganzen 10 Mrg. Wiesen, 8 Mrg. Acker, 12 Mrg. Wald, 1 Brtl. Garten nebst einer 3barigen Scheuer welche zu einer Wohnung eingerichtet werden kann; bei dem Speisewirth Nothdarft in Brend im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. August 1836.

Gemeinderath,  
Schöllhammer.

### Miscellen.

#### Die Erscheinung auf dem Ritterholm.

[Schluß.]

Hin und wieder unterschied man ein moskowitzisches Banner, von schwarzem Flor umhüllt. Eine unzählbare Versammlung von Menschen hatte alle Sessel und Bänke eingenommen. Alle Gestalten waren schwarz angezogen, und die Menge von menschlichen Gesichtern, die sich wie helle Punkte auf dem schwarzen Grunde ausnahmen, verwirrten und blendeten die Augen der vier Zeugen dergestalt, daß keiner in der Menge ein bekanntes Antlitz aufzufinden vermochte. Auf dem erhöhten Throne, von dessen Stufen der König die Versammlung anzuhören

pflögte, sahen sie einen blutigen Leichnam, mit allen Zeichen der Königswürde angethan. Zu seiner rechten stand ein gekröntes Kind, mit dem Scepter in der Hand; zu seiner Linken stützte sich ein bejahrter Mann in dem Ceremonienmantel der ehemaligen Reichsverweser auf die Lehne des Thrones. Gegenüber dem königlichen Sitze umgaben mehrere gravitatische Gestalten in langen, schwarzen Richtergewändern, einen mit Büchern und Pergamenten bedeckten Tisch. Zwischen dem Thron und dem übrigen Saalraum stand ein Block, von Trauerflor umhüllt, und darauf lag ein Beil. Niemand in dieser sonderbaren Versammlung schien die Gegenwart des Königs und seiner Diener zu bemerken. Ein dumpfes Gemurmel ging durch die Reihen der Anwesenden. Da stand der älteste der Richter auf, und klopfte dreimal mit der Hand auf das Gesetzbuch, welches vor ihm lag. Die größte Stille erfolgte. Einige Leute, in der Blüthe ihrer Jahre, entschlossenen Angesichts, und reich gekleidet, traten in den Saal, durch eine dem König entgegengesetzte Thüre. Ihre Hände waren auf den Rücken gebunden, und hinter ihnen ging ein starker, in braunes Leder gekleideter Mann, der die Enden der Stricke, womit sie gefesselt waren, hielt. Der Vorausgehende und der mächtigste der Gefangenen blieb in der Mitte des Saals stehen, und betrachtete den Richtblock mit stolzer Verachtung. Der Leichnam auf dem Throne hingegen zitterte wie von convulsivischen Bewegungen erschüttert, und frische rothe Blutstropfen fielen aus seiner Wunde. Der Gebundene kniete nieder, streckte seinen Hals auf den Block, das Beil funkelte in der Luft, und fiel mit Geräusch nieder. Ein Strahl von Blut bespritzte die Stufen des Thrones und vermischte sich mit dem des Leichnams. Der Kopf des Gerichteten sprang wie ein Ball über den gerötheten Boden, und rollte zu Carls Füßen. — Bis zu diesem Augenblicke hatte das Entsetzen Carl's Zunge gefesselt; nun aber, im In-

### Schwäbische Freundschaft.

ersten egriffen, näherte er sich wankend dem Throne, und zu der Gestalt im Reichsverweser-Mantel gewendet, sprach er kerklich die wohlbekannte Formel: «Wenn du Gottes bist, so rede; bist du des Andern, so laß uns in Frieden!» Das Gespenst antwortete ihm langsam und mit feierlichem Tone: König Carl! Dieß Blut wird nicht unter deiner Regierung vergossen werden, wohl aber unter dem Fünften nach dir. Wehe, wehe dem Blut Wasa!» — Hier wurde die Stimme der Gestalt weniger deutlich, die zahlreiche Versammlung schien in ihren Formen durcheinander zu schwimmen, war bald nur ein Knäuel von farbigen Schatten, verschwand dann gänzlich, und aller Fackelglanz mit ihr. Die Lichter des Gefolges beschienen jetzt nur noch die alten Tapeten, welche von der Zugluft hin und her bewegt wurden. Man hörte noch einige Zeit ein Geräusch, welches einer der Zeugen mit dem Kläuschen der Blätter, der Andere mit dem Klänge zerrissener Harfensaiten verglich. Einstimmig behaupteten jedoch alle, daß die Erscheinung ungefähr zehn Minuten gedauert habe. Alle die schauerlichen Accessorien (Nebendinge) waren mit ihr verschwunden.

Carl ließ alsobald eine Relation des Geschehenen aufsetzen, von seinen Begleitern unterzeichnet, und fügte seine Unterschrift hinzu. Der Inhalt derselben wurde, wie begreiflich, noch zu Lebzeiten des Königs bezweifelt. Das Document existirt noch, und ist authentisch. Der bemerkenswerthe Zusatz heißt: «Wenn das, was ich, der König, hiemit bekräftige, nicht die redlichste Wahrheit ist, so leiste ich Verzicht auf jede Hoffnung eines seligen Lebens, welches ich vielleicht verdient haben könnte durch einige gute Werke, durch meinen Eifer, mein Volk glücklich zu machen, und durch meine Anhänglichkeit an die Religion meiner Vorfahren.»

Da Conrad II. aus dem Salischen Hause König in Deutschland war, war Ernst II., ein edler und schöner Jüngling, Herzog in Schwaben. Seine Mutter, eine jener seltenen Frauen, deren geistige Hoheit ihre äußerliche noch überstrahlte, hieß Gisela. Sie konnte mütterlicher Seits ihren Stamm bis auf Kaiser Karl den Großen hinaufführen. Als ihr Gemahl, Herzog Ernst I. von Schwaben, gestorben war, hatte sie, durch die Verwicklung der Zeitverhältnisse dazu veranlaßt, Conrad von Franken ihre Hand gegeben, und als dieser zum König erwählt wurde, wozu sie durch ihren Geist und ihre Macht nicht wenig beigetragen haben soll, mit ihm den deutschen Thron bestiegen. Ernst II., mit Liebe und Sorgfalt von ihr erzogen, glich ihr an hochstrebendem Sinne. Sein Stiefvater König Conrad nahm von einem Theile des Königreichs Burgund Besitz, auf dessen Erbe Ernst rechtmäßigen Anspruch hatte. Diese That des Gewalthabers warf Unmuth in seine offene Brust. Er hatte großen Anhang unter den Edlen des Landes; denn seine ritterlichen Tugenden machten ihn beliebt bei Jung und Alt, und so hatte er, als er sich rüstete, sein Recht zu wahren, bald eine Macht beisammen. Doch hinderte den Ausbruch offener Feindseligkeiten für jetzt die Klugheit seiner Mutter, und Ernst folgte für dieses Mal mit seinen Mannen dem großen Heerzuge des Kaisers nach Italien. Aber eine Königskrone ist nicht so leicht zu vergessen, und das Erbe von Burgund verschmerzte Ernst nicht. Der Name Burgund klang ihm mitten im Waffengetöse des Kampfes in's Ohr, und wenn er Italiens paradisische Gefilde ansah, sah er Burgunds lachende Auen, und wenn er Nachts einsam im Zelte saß und nicht schlafen konnte, trat der Gedanke an sein Lager, wie ein finsterner Geist: dein Vater hat dir dein Erbe geraubt. Seine Freunde, ehrgeizig und thatenlustig, näherten diese Stimmung und reizten ihn zur Rache.

Aus Italien zurückgekehrt, griff Ernst zu den Waffen, um sein Erbe mit Gewalt zu gewinnen. Aber der Kaiser kam bald selbst auch als Sieger aus Italien zurück, und versammelte alle Fürsten und Edlen und alles Volk zu einer allgemeinen Versammlung in der Stadt Ulm an der Donau, um seinen Sohn zu richten. Herzog Ernst erschien mit großem Gefolge seiner Edlen, fest entschlossen zur Schlichtung des Streits durch einen Vertrag, oder im ungünstigen Falle zur Kriegserklärung gegen seinen Stiefvater, den Kaiser. Ehe er aber vor dem Kaiser erschien, sprach er zu seinen Vasallen: «Es ist euch bekannt, daß seit alten Zeiten die Schwaben immer den Ruhm der Treue und Beständigkeit gegen ihre Fürsten haben. Ich brauche euch nicht an euren Lehensseid zu erinnern; denn wenn ihr von mir abfiele, würdet ihr von eurer Ehre abfallen.»

Als der Herzog dieß gesprochen, als hätte er unbedingte königliche Macht über seine Edlen, da schwieg er und sah im Kreise umher, ob Einer darunter wäre, der sich von ihm loszagen wollte. Da traten, so erzählt ein Geschichtschreiber jener Zeit, zwei schwäbische Grafen, mit Namen Friedrich und Anselm, aus dem Kreise vor ihn, und der Erstere entgegnete im Namen Aller: „Wohl haben wir Euch geschworen, euch treulich beizustehen gegen Jedermann, außer gegen den, der uns euch verliehen hat. Wären wir unsers Kaisers Knechte gewesen, und von ihm euch zu eigen überlassen worden, so könnten wir uns freilich von euch nicht loszagen. Aber da wir Freie sind, und den Schirmherrn unserer Freiheit in unserem Kaiser haben, so würden wir ja, wenn wir mit euch gegen ihn uns empörten, unsere Freiheit und Ehre verlieren, und diese verliert ein Mann nur mit dem Leben. Darum, so ihr in einer gerechten Sache unsern Arm fordert, so wollen wir euch folgen; ist es aber das Gegentheil, so werden wir frei zu dem zurückkehren, von dem wir nur bedingungsweise an euch gekommen sind.“

[Fortsetzung folgt.]

Verantwortlicher Redacteur: E. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Anekdoten.

Lehrer: Wie nennt man jene berausende Getränke? als: Wein, Schnaps, Punsch, Bier &c. weil sie einen sogenannten Geist bei sich haben.  
Schüler: Geistliche Getränke!

An die Thüre eines englischen Garten, dessen Partien alle das Gepräge der Kleinlichkeit und Ueberladung trugen, schrieb einer an:  
Es wird jedermann gebeten  
Die Berge hier nicht flach zu treten,  
Nuch keine Hunde laß man laufen,  
Damit Sie nicht die See'n auslaufen;  
So indiscret wird Niemand seyn  
Und stecken einen Felsen ein.

Räthsel.

Das Erste ist nicht immer uns willkommen,  
Das Zweite schützt uns vor der Stürme Wuth:  
Im Ganzen wird das Erste aufgenommen,  
Dem Herrn desselben ist es stets willkommen,  
Und doch behandelt er es selten gut.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch und Brod-Preise.

		In Winnenden.			
Kernen	1 Schf.	9 fl. 36 fr.	9 fl. 4 fr.	8 fl. 23 fr.	
Roggen	—	6 fl. 24 fr.	5 fl. 56 fr.	5 fl. 36 fr.	
Dinkel	—	4 fl. 8 fr.	3 fl. 52 fr.	3 fl. 30 fr.	
Gersten	—	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Haber	—	4 fl. 48 fr.	4 fl. 29 fr.	4 fl. 15 fr.	
Erbfen	1 Er.	1 fl. 12 fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Linfen	—	1 fl. 12 fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Wicken	—	fl. 56 fr.	fl. 52 fr.	fl. 44 fr.	
		In Schorndorf.			
Kernen	—	12 fl. fr.	11 fl. 12 fr.	—	—
Dinkel	—	4 fl. 36 fr.	fl. fr.	—	—
Gersten	—	8 fl. 32 fr.	fl. fr.	—	—
Haber	—	4 fl. 36 fr.	fl. fr.	—	—
Erbfen	1 Er.	1 fl. 12 fr.	fl. fr.	—	—
Kernbrod	8 Pfd.				16 fr.
1 Kreuzer Weck	10 Lth.				10 Lth.
Schweinefleisch	abgezogenes 1 Pfd.				7 fr.
Ditto ganzes	1 —				8 fr.
Dachfleisch	1 —				8 fr.
Rindfleisch	1 —				7 fr.
Kalbsteisch	1 —				7 fr.

Auflösung der Charade in No. 32. Zeitraum.

Intelligenzblatt

Gemeinnütige und zur Unterhaltung dienende Beiträge werden mit Dank angenommen.

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag. No. 34. 23. August 1836.

Amfliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Mit der außergerichtlichen Erledigung des Schuldenwesens des Christian Siegel, Bauers dahier ist das K. Gerichts-Notariat und Waisen-Gericht beauftragt.

Es werden nun alle, welche an den Siegel eine Forderung zu machen haben, so wie auch diejenigen, welche sich der für den Gemeinschuldner eingegangenen Verbindlichkeiten entledigen wollen, hiemit aufgefordert, am

Mittwoch den 14. September d. J. auf dem hiesigen Rathhaus Morgens 8 Uhr entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte ihre Forderungen zu liquidiren, und sich über einen Borg- und Nachlaß-Vergleich zu erklären. Die aus den Akten nicht ersichtlichen nicht erscheinenden Gläubiger haben sich etwaige Verluste selbst zuzuschreiben.

Den 16. August 1836.  
Waisengericht.  
Vdt. K. Gerichts-Notariat,  
Wagner.

Lorch. Beauftragt von der königl. Finanz-Kammer des Neckar-Kreises, wird die unterzeichnete Stelle Samstags den 27. August l. J. Morgens 9 Uhr, in öffentlichem Abstreich und Behufs der vollständigen Fournirung des 1837r Rems-Floßes,  
1000 bis 1500 Klafter tannen Scheiterholz ankaufen.

Liebhaber zu dieser Holz-Lieferung können sich daher zur gemelten Zeit auf dem Amtszimmer der unterzeichneten Behörde einfinden. Die Ortsvorstände der Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim aber werden ersucht das Vorstehende den betreffenden Gemeinden in Zeiten bekannt zu machen.  
Den 15. August 1836.

K. Forstamt.  
Grunbach. [Fasß und Heu Verkauf.] Dem Schäfer Eschlaub dahier ist ein 6 aimriges mit 3 eisernen Reifen versehenes umgeschafftes Fasß, so wie ein Quantum Heu im Wege der Hülfsvollstreckung zum Verkauf ausgefesselt. Die Liebhaber, namentlich die benachbarten Schäfer, werden eingeladen, bei der Aufstreichs-Verhandlung, welche am Feiertag Bartholomai Nachmittags 2 Uhr dahier stattfindet, zu erscheinen.  
Den 16. August 1836.

Schultheissenamt, Maier.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. [Glanzwische Empfehlung.] Aechte Habermänn'sche Glanzwische, welche wegen ihrer Vorzüglichkeit sehr zu empfehlen ist, ist zu haben in verschiedenen Schachteln bei

G. F. Schmid, Conditior.